Politik · Abi auf 2 Seiten · 5 / 8

Globalisierung und Außenhandel

Ursachen, Freihandel und Protektionismus, Ricardo, WTO, Standort Deutschland

Im Abitur
Häufig: Freihandel vs. Protektionismus beurteilen, komparative Vorteile berechnen, Folgen für den Standort Deutschland.

Was ist Globalisierung?

- **Definition:** zunehmende weltweite Verflechtung von Wirtschaft, Politik, Kultur und Umwelt.
- **Ursachen:** billiger Transport (Container), Digitalisierung, Abbau von Zöllen, Öffnung Chinas und Osteuropas.
- **Erscheinungsformen:** Welthandel, Direktinvestitionen, globale Wertschöpfungsketten, internationale Finanzmärkte, Migration.
- **Gewinner und Verlierer:** Exportbranchen und Verbraucher gewinnen, gering Qualifizierte in Industrieländern geraten unter Druck. Viele Schwellenländer holen auf.

Akteure
Staaten, multinationale Unternehmen („Global Player"), internationale Organisationen (WTO, IWF, Weltbank), NGOs.

Theorie: Warum handeln Länder?

Arbeitsstunden je Einheit	Tuch	Wein
England	100	120
Portugal	90	80

Ricardo 1817
Portugal ist bei beidem besser (absoluter Vorteil). Trotzdem lohnt sich Handel: Wein kostet Portugal nur 8/9 Tuch, England aber 6/5 Tuch. Also: **Portugal macht Wein, England Tuch.**

Absolute und komparative Vorteile

- **Absoluter Kostenvorteil** (Adam Smith 1776): Jedes Land produziert, was es billiger herstellen kann als das andere.
- **Komparativer Kostenvorteil** (David Ricardo 1817): Entscheidend sind die **Opportunitätskosten**, also worauf man verzichtet. Jedes Land spezialisiert sich auf das, was es *relativ* am besten kann. Beide gewinnen.
- **Grenzen des Modells:** nur zwei Länder und Güter, keine Transportkosten, Arbeitskräfte wechseln problemlos die Branche, keine Umweltkosten.

Rechenweg
1. Verzichtskosten je Gut und Land als Bruch. 2. Vergleichen. 3. Kleinere Verzichtskosten = komparativer Vorteil.

Kritik an der Globalisierung

- **Ungleichheit:** Gewinne konzentrieren sich, ganze Regionen verlieren Industriearbeitsplätze.
- **Arbeits- und Umweltstandards:** Produktion wandert dorthin, wo Regeln schwach sind (z. B. Textilindustrie, Rana Plaza 2013).
- **Ökologie:** lange Transportwege, Ressourcenverbrauch, Klimafolgen.
- **Politik:** Nationalstaaten verlieren Steuerungsmacht. Antworten: Global Governance, globale Mindeststeuer für Konzerne, Fair Trade.

Gegenargument
Weltweit ist extreme Armut seit 1990 stark gesunken, vor allem in Asien, auch durch Handel.

Freihandel oder Protektionismus?

Instrument	Wirkung
Zoll	Importe werden teurer, Staat nimmt Geld ein
Kontingent (Quote)	Höchstmenge für Importe
Subvention	heimische Firmen werden billiger
Nicht-tarifäre Hemmnisse	Normen, Vorschriften, Bürokratie

Pro Schutz

junge Industrien schützen (Erziehungszoll, List 1841), Arbeitsplätze, Versorgungssicherheit, unfaire Konkurrenz abwehren.

Pro Freihandel

Spezialisierung, niedrigere Preise, mehr Auswahl, Wettbewerb. Zölle provozieren Gegenzölle (Handelskrieg).

Welthandelsordnung

- **WTO** (seit 1995, Nachfolger des GATT von 1947): Regeln für den Welthandel und Streitschlichtung.
- **Prinzipien: Meistbegünstigung** (ein Vorteil für ein Land gilt für alle Mitglieder), **Inländerbehandlung** (Importe nicht schlechter stellen als heimische Ware), Abbau von Zöllen.
- **Krise:** Die Berufungsinstanz der Streitschlichtung ist seit Ende 2019 blockiert, weil die USA keine Richter mehr ernennen lassen. Statt weltweiter Runden mehr bilaterale Abkommen (z. B. EU–Kanada, CETA).
- **Neuer Protektionismus:** hohe US-Zölle, Rivalität USA–China, Exportkontrollen bei Hochtechnologie.

EU

Handelspolitik ist Sache der EU. Deutschland verhandelt nicht allein.

Standort Deutschland

- **Harte Standortfaktoren:** Lohn- und Energiekosten, Steuern, Infrastruktur, Fachkräfte. **Weiche:** Lebensqualität, Bildung, Image, Rechtssicherheit.
- **Stärken:** Industrie, Mittelstand („Hidden Champions"), duale Ausbildung, Rechtssicherheit. **Schwächen:** hohe Energiepreise, Bürokratie, Fachkräftemangel, Digitalisierung.
- **Abhängigkeit:** sehr exportstark, damit anfällig für Zölle und Lieferkettenprobleme (Corona, Russland-Gas). Antwort: **De-Risking**, also Abhängigkeiten verringern, ohne den Handel abzubrechen.
- **Lieferkettengesetz** (seit 2023): große Unternehmen müssen auf Menschenrechte und Umwelt bei Zulieferern achten.

Begriff

Standortwettbewerb: Staaten konkurrieren mit Steuern und Regeln um Unternehmen. Gefahr: „race to the bottom".

Typische Fehler

- Absoluter und komparativer Vorteil verwechselt: Ricardo vergleicht die Verzichtskosten, nicht die Stunden.
- „Zölle zahlt das Ausland": Meist tragen heimische Käufer die höheren Preise.
- „Globalisierung = nur Wirtschaft": auch Politik, Kultur, Umwelt, Migration.

Beurteilen

Perspektiven trennen: Verbraucher, Unternehmen, Beschäftigte, Staat, Entwicklungsländer.

Weiter lernen

mehr Zettel folgen

- Mehr Überblicke gibt es kostenlos.

Alle Zettel kostenlos:

Link im Profil

von randnotiz